

Wirtschaftsförderung
Brandenburg | Arbeit

Standort. Unternehmen. Menschen.

Arbeit 4.0 in Brandenburg

Gute Arbeit im digitalen Wandel / ESF-Jahrestagung 2018
4. Juli 2018, Technische Hochschule Wildau



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Dieses Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.

Erwartung:

~~Betriebliche Digitalisierung ist ein theoretisches Artefakt und findet nur in wenigen Großbetrieben statt.~~

Fakt:

Digitalisierung ist in vollem Gange und betrifft die große Mehrzahl der (Brandenburger) Unternehmen.

Erwartung:

~~Digitalisierung ist ein primär technisches Phänomen.~~

Fakt:

Digitalisierung ist ein primär betriebs- und arbeitsorganisatorisches Phänomen.

1.3 Perspektivwechsel

Erwartung:

~~Digitalisierung vernichtet Arbeitsplätze.~~

Fakt:

Digitalisierung ist in Brandenburg ein Jobmotor.

Erwartung:

~~Digitalisierung führt zur Abwertung von Erwerbsarbeit
(der Mensch als Anhängsel der Maschine).~~

Fakt:

Durch Digitalisierung erfährt Erwerbsarbeit in der Regel eine deutliche Aufwertung (Jobenrichment).

Erwartung:

~~Die Träger der beruflichen Weiterbildung verlieren durch Digitalisierung an Bedeutung.~~

Fakt:

Digitalisierung erhöht den Bedarf an beruflicher Weiterbildung und eröffnet den Trägern neue Geschäftsmodelle.

Erwartung:

~~Mitarbeiter/innen und Mitarbeitervertretungen blockieren betriebliche Digitalisierungsprozesse.~~

Fakt:

Mitarbeiter/innen und Mitarbeitervertretungen sind wesentliche Träger von Digitalisierungsprozessen und können als arbeitsorganisatorisches Korrektiv wirken.

Leitfragen:

- Welche Digitalisierungsprozesse sind in der Brandenburger Wirtschaft zu beobachten?
- Welche Auswirkungen hat der digitale Wandel auf Arbeit?
- Welche Gestaltungsspielräume und Unterstützungsbedarfe bestehen?

Methode:

- qualitative Fallstudien in 84 ausgewählten Unternehmen

Untersuchungszuschnitt:

- Suche nach den Trendsettern, um einschätzen zu können, was in Brandenburg möglich ist und welche Auswirkungen auf die Fachkräftesituation denkbar sind

Ergebnisse:

- Beschreibung aktueller Digitalisierungsprozesse in der Brandenburger Wirtschaft
- interpretative Aufbereitung der Ergebnisse
- Erarbeitung von forschungsleitenden Thesen

2.2 Der nächste Schritt – Studie Arbeit 4.0



Richtig fragen.

Umfragespezialist u. a. bei breit angelegten Telefonbefragungen



Leadpartner und Brandenburger Arbeitsmarktexperte

Untersuchungsfokus:

- Prüfung und Vertiefung der Thesen aus der Vorstudie Wirtschaft 4.0

Sekundäranalysen:

- Literatur- und Datenanalysen zu spezifischen Themen der Digitalisierung

Aufbereitung vorhandener Datenlagen:

- themenspezifische Auswertung der Beschäftigtenstatistik der BA
- brandenburgspezifische Aufbereitung des AV-Index auf Basis der BIBB / BAuA-Befragung
- brandenburgspezifische Qualifikations- und Berufsprojektion des GWS (Szenariorechnung)

Eigene Empirie:

- telefonische Unternehmensbefragung von 1.000 Betrieben (20 minütige Gespräche)
- Durchführung von vertiefenden Mini-Betriebsfallstudien
- Durchführung von Expertengesprächen
- Durchführung von Fokusgruppen-Workshops
- Forschungskooperation mit i-vector/ regionomica
- explorative Feldstudie zur Weiterbildungslandschaft durch die WFBB



2.3 Das erste Ergebnis – Digitalisierungsverständnis

Der **Digitalisierungsstand** der Betriebe hängt primär davon ab, wie die digitale Technik im Betrieb zum Einsatz kommt (und weniger von der Art der genutzten Technik).

Der betriebliche Digitalisierungsstand bemisst sich an **zwei Zusammenhängen**:

1. Kommen im Betrieb überhaupt digitale Technologien zum Einsatz?
2. In welchem Umfang ist die digitale Technik im Betrieb implementiert bzw. vernetzt?

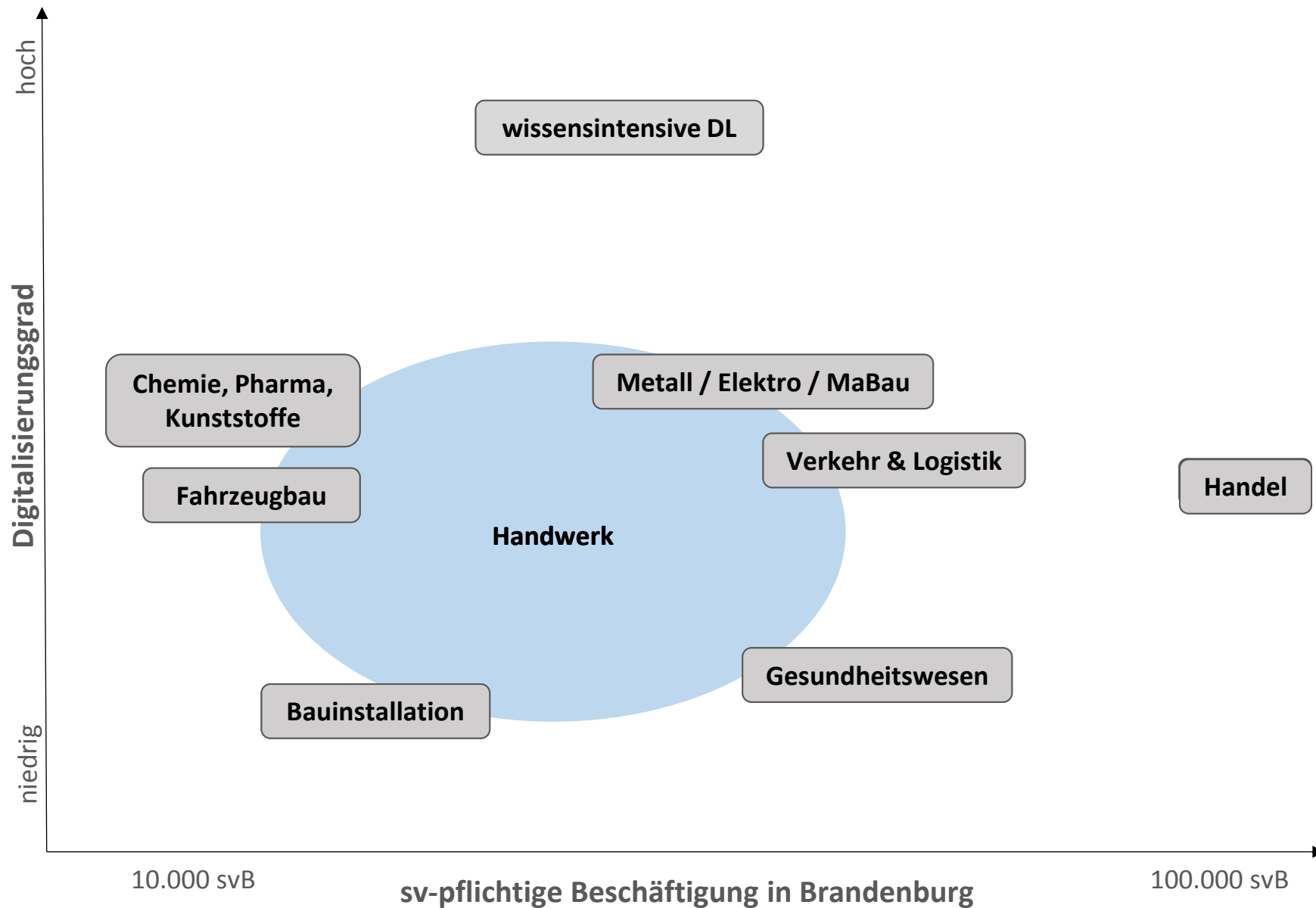
Nach dieser Perspektive lassen sich **fünf Digitalisierungsstände** unterscheiden:

1. Nicht digitalisierter Betrieb: Im Betrieb werden keine IT- Lösungen angewandt.
2. Keine Vernetzung: Es gibt IT-Lösungen, die aber nicht mit anderen Prozessen vernetzt sind.
3. Bereichsinterne Vernetzung: Es gibt IT-Lösungen in einem Betriebsbereich, die mit anderen Prozessen innerhalb dieses Betriebsbereichs vernetzt sind.
4. Bereichsübergreifende Vernetzung: Es gibt IT-Lösungen in einem Betriebsbereich, die mit Prozessen anderer Betriebsbereiche vernetzt sind.
5. Vollständig digitalisiert und vernetzt: Es gibt IT-Lösungen im Betrieb, die Prozesse sowohl betriebsintern als auch betriebsübergreifend miteinander vernetzen.

2.4 Notwendige Einschränkung – Untersuchungsbranchen

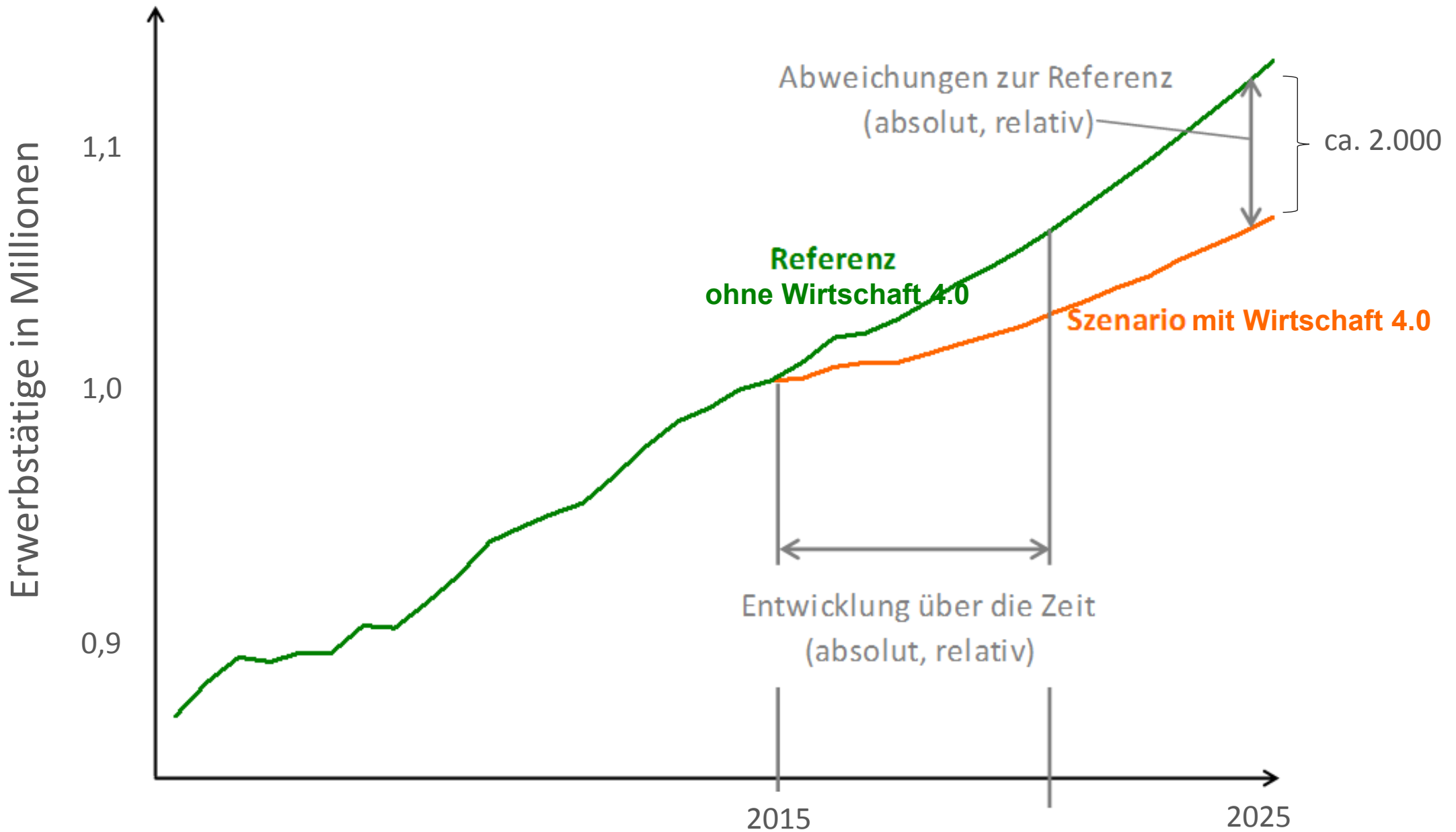
Quellen: Beschäftigungsdaten nach Bundesagentur für Arbeit 2017, Digitalisierungsgrad nach BMWi, Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2016

Wirtschaftsförderung
Brandenburg | Arbeit



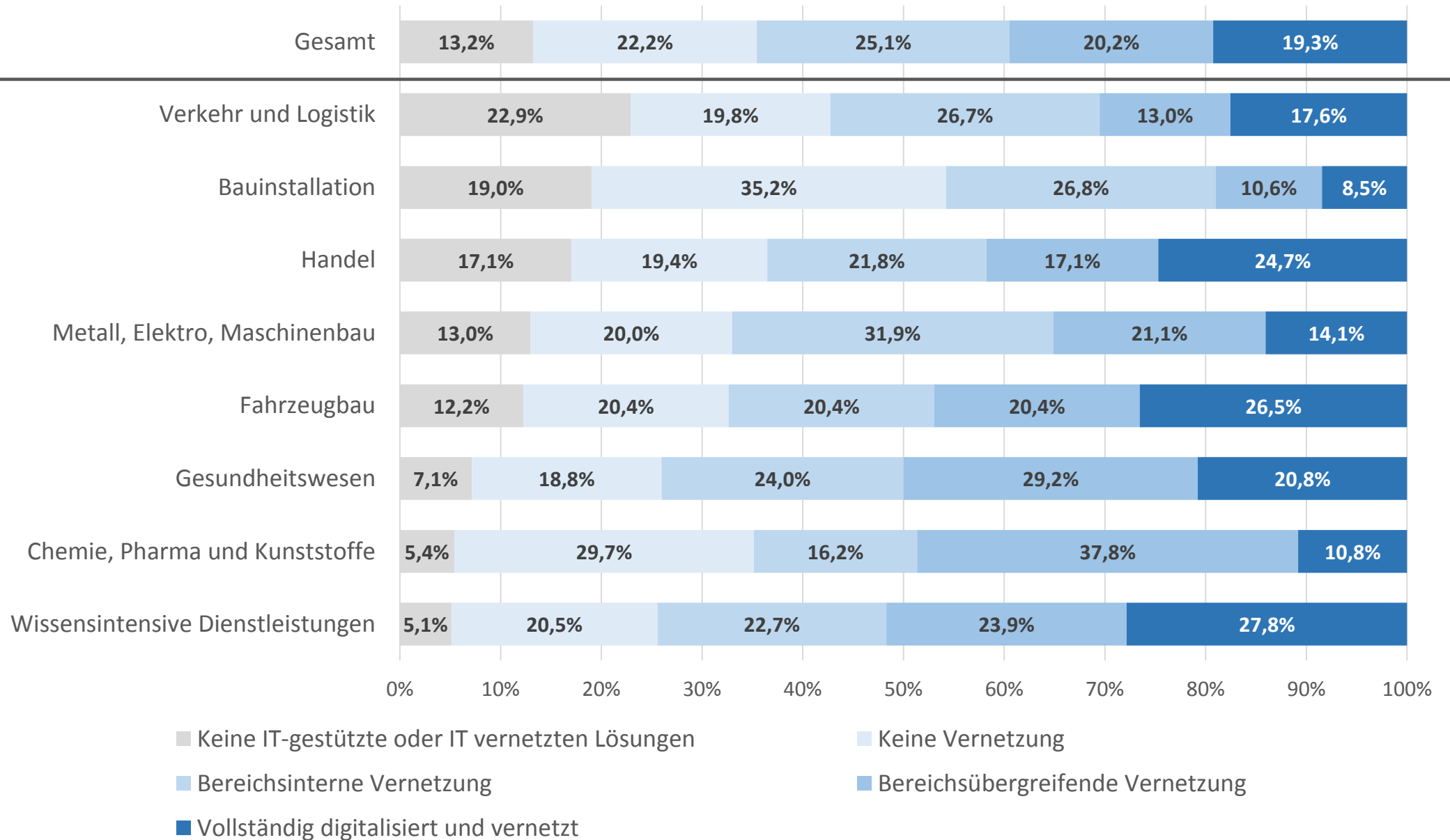
3. Beschäftigungseffekt in Brandenburg

Quelle: GWS mbH 2017



4.1 Digitalisierungsstand

Quelle: Betriebsbefragung im Rahmen der Studie Arbeit 4.0

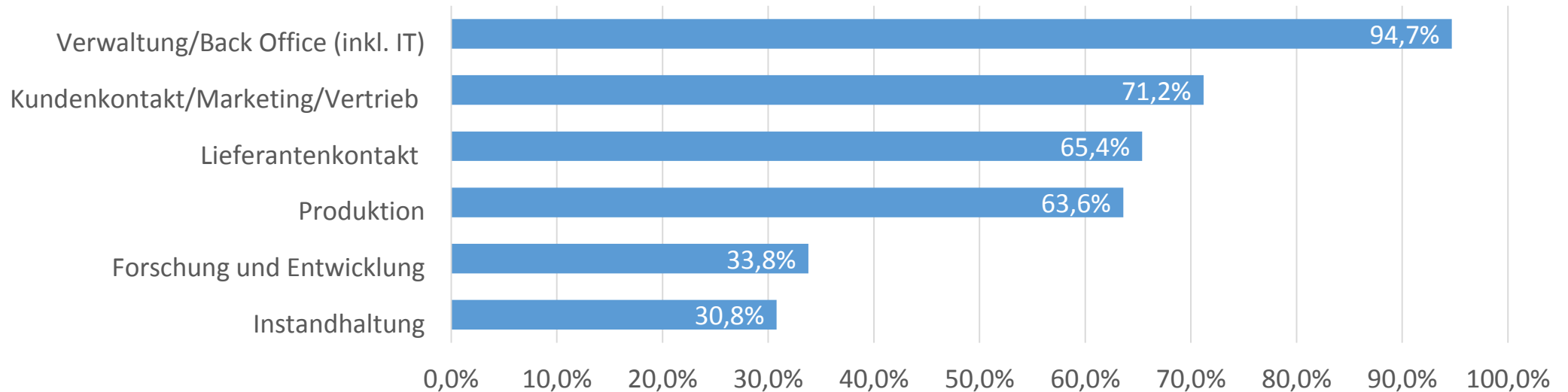


4.2 Digitalisierungsprozesse

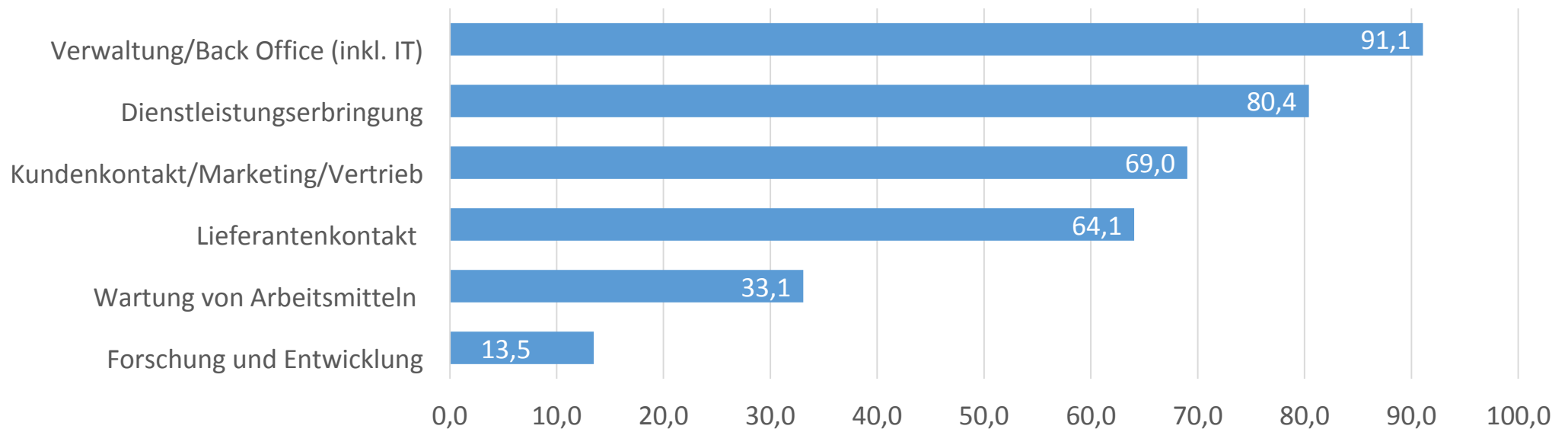
Quelle: Betriebsbefragung im Rahmen der Studie Arbeit 4.0

Wirtschaftsförderung
Brandenburg | Arbeit

Produktionsbetriebe

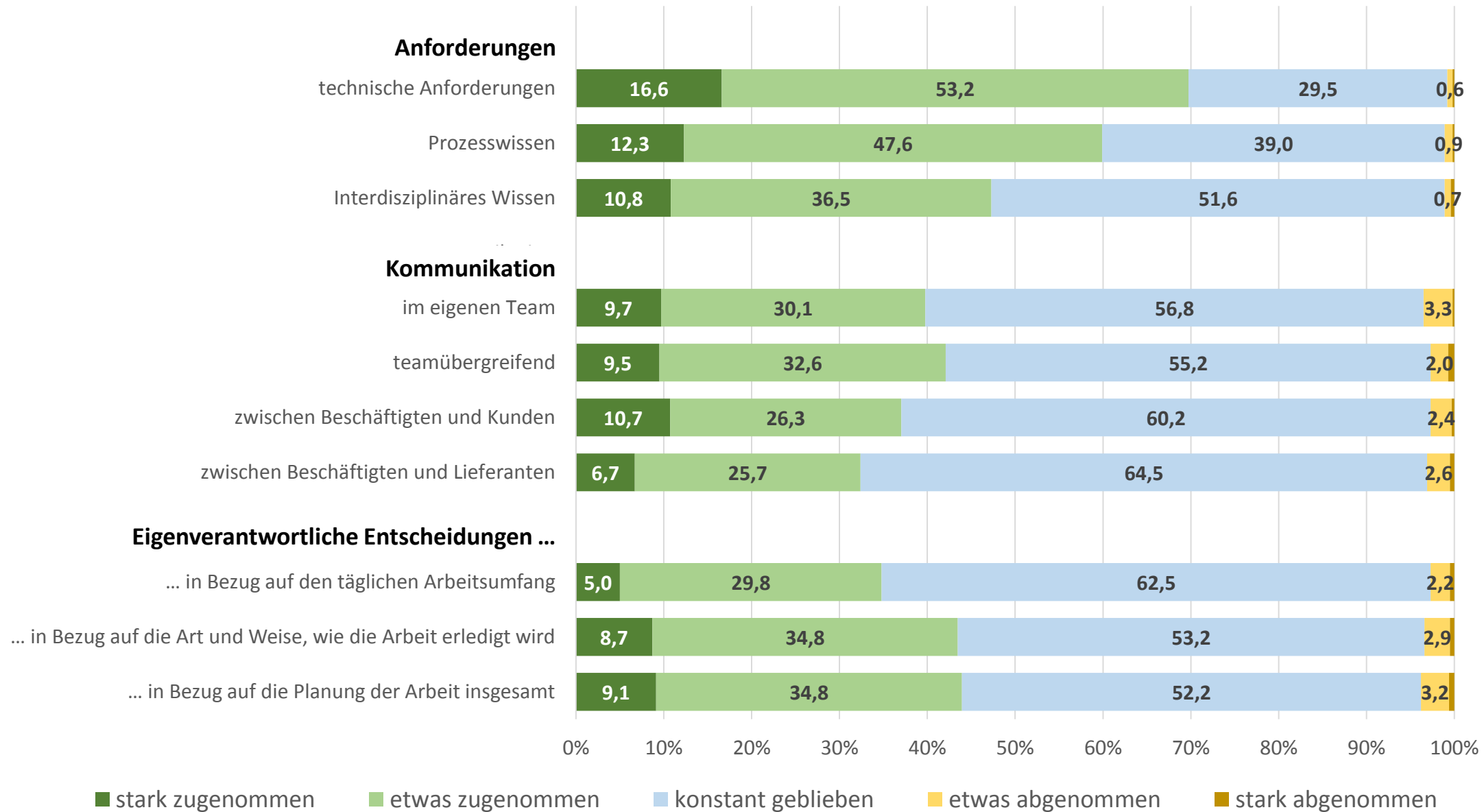


Dienstleistungsbetriebe



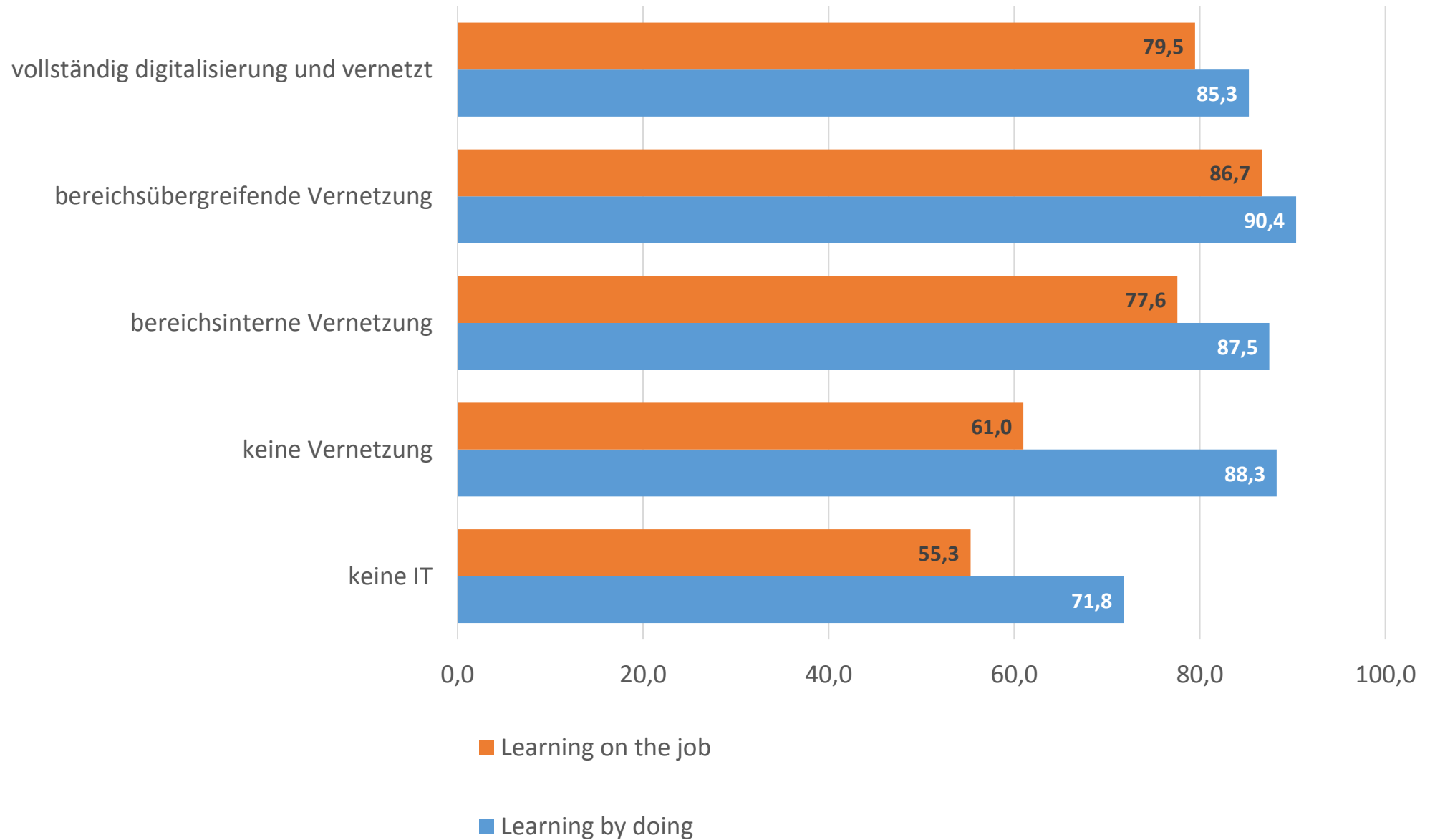
4.3 Kompetenzeffekt

Quelle: Betriebsbefragung im Rahmen der Studie Arbeit 4.0



4.4 Kompetenzentwicklung

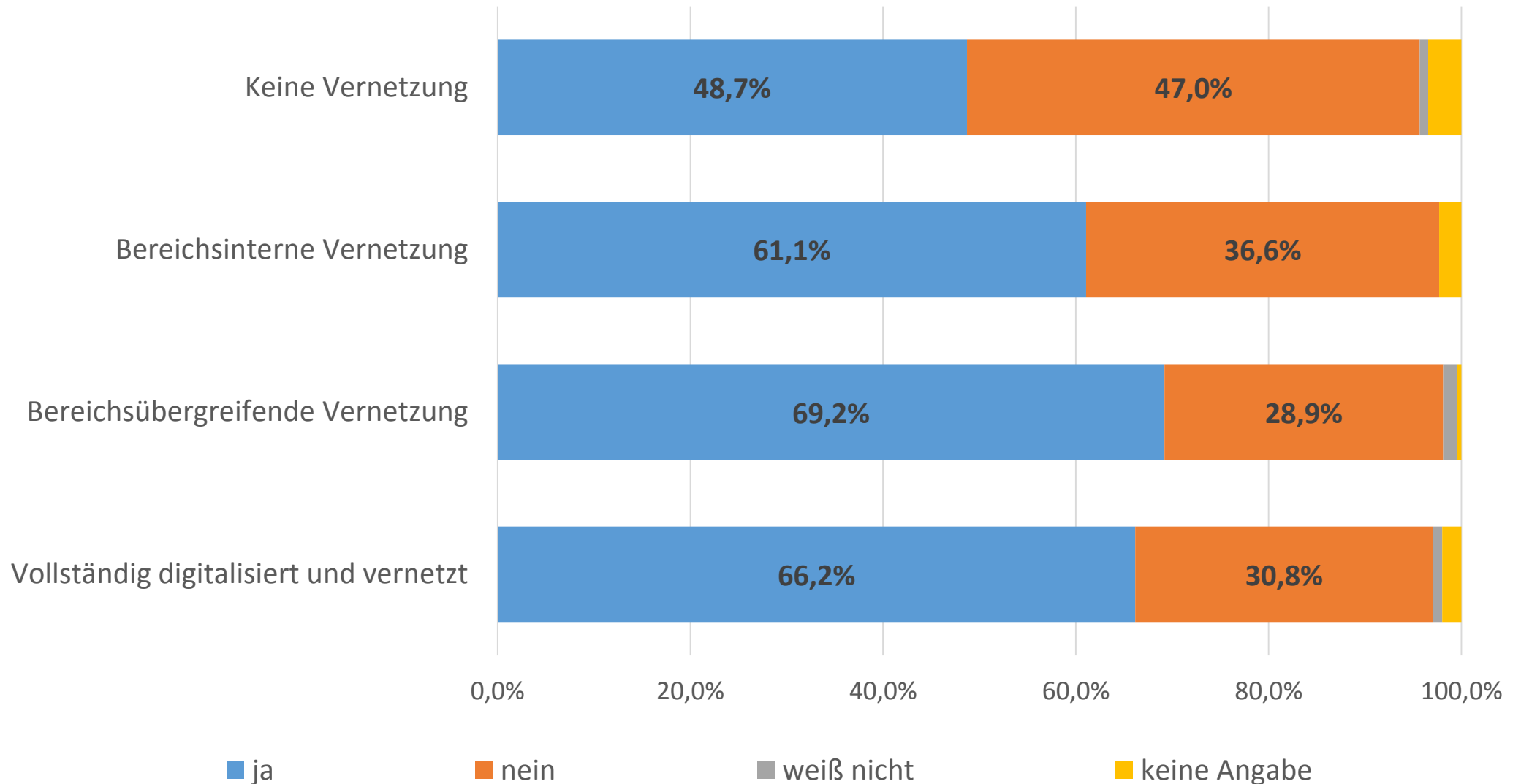
Quelle: Betriebsbefragung im Rahmen der Studie Arbeit 4.0



4.5 Mitarbeiterbeteiligung

Quelle: Betriebsbefragung im Rahmen der Studie Arbeit 4.0

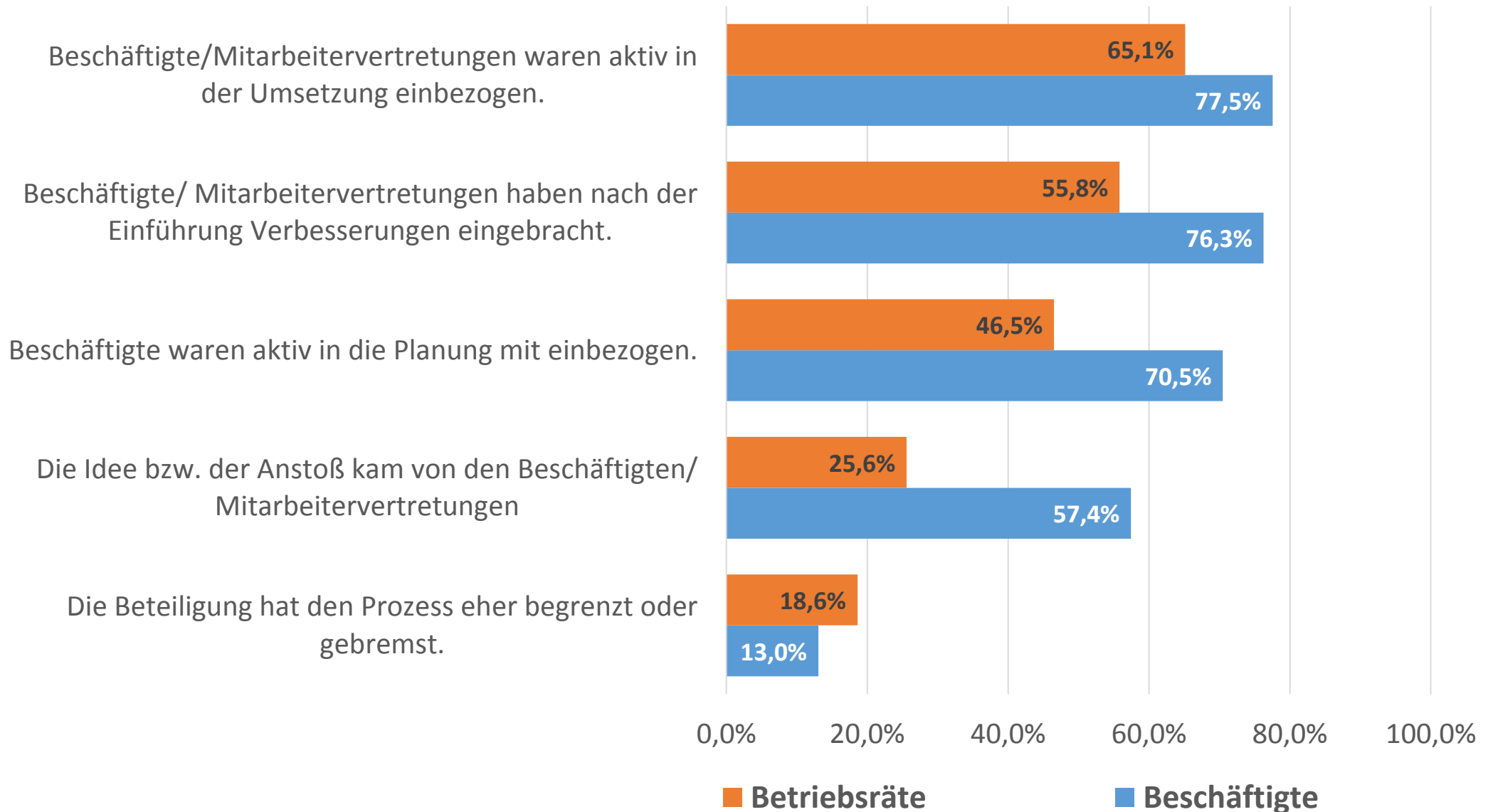
Konnten Ihre Beschäftigten bei der Digitalisierung Einfluss nehmen?



4.6 Art und Form der Mitarbeiterbeteiligung

Quelle: Betriebsbefragung im Rahmen der Studie Arbeit 4.0

Wie haben Ihre Beschäftigten bei der Digitalisierung Einfluss genommen?



Digitalisierung ist in vollem Gange und betrifft die große Mehrzahl der (Brandenburger) Unternehmen.

- Um eine bedarfsgerechte Unterstützung leisten zu können, muss es gelingen, die Vielfalt der Entwicklungen zu erfassen.
- Die Angebote der Wirtschafts- und Arbeitsförderung müssen sich weiter ausdifferenzieren.

Digitalisierung ist ein primär betriebs- und arbeitsorganisatorisches Phänomen.

- Zur Unterstützung von Digitalisierungsprozessen müssen Technik, Betriebsorganisation und Arbeit enger zusammengedacht werden.
- Bedarf besteht an einer digitalisierungsorientierten Organisationsberatung.

Digitalisierung ist in Brandenburg ein Jobmotor.

- Die Digitalisierung wird nur begrenzt dazu beitragen, den sich ausweitenden Fachkräftemangel zu kompensieren.
- Es muss zukünftig noch besser als bisher gelingen, Arbeitssuchende aller Qualifikationsstufen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Durch Digitalisierung erfährt Erwerbsarbeit in der Regel eine deutliche Aufwertung (Jobenrichment).

- Die betriebliche Weiterqualifizierung und Kompetenzentwicklung gewinnt unter den Bedingungen der Digitalisierung stark an Bedeutung.
- Die Unterstützung bei der betrieblichen Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit scheint bedeutsamer als die Frage nach Möglichkeiten der Personalakquise.

Digitalisierung erhöht den Bedarf an beruflicher Weiterbildung und eröffnet den Trägern neue Geschäftsmodelle.

- Neue Inhalte und Formate der Weiterbildung sind notwendig. Ein Bedarf besteht an flexiblen Angeboten, die Arbeit und Lernen noch stärker integrieren.
- Es muss allen Akteuren der beruflichen Weiterbildung besser gelingen, sich auf die neu entstehenden Rahmenbedingungen einzustellen.

Mitarbeiter/innen und Mitarbeitervertretungen sind wesentliche Träger von Digitalisierungsprozessen und können als arbeitsorganisatorisches Korrektiv wirken.

- Betrieben und Organisationen muss es noch besser gelingen, dass Know-how der Beschäftigten für die eigene Entwicklung zu nutzen.
- Um Digitalisierungsprozesse arbeitsorganisatorisch flankieren zu können, bedarf es einer organisierten betrieblichen Interessenvertretung.



Dr. Carsten Kampe

Projektmanager
Regionalbüros für Fachkräftesicherung
Team WFBB Arbeit – Fachkräfte & Qualifizierung

Tel +49 331 704457-2915

Fax +49 331 704457-11

carsten.kampe@wfbg.de

www.arbeit.wfbg.de

Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
Friedrich-Engels-Str. 103
14473 Potsdam